

## Vom Zuschauen zum Mitfeiern. Die Heilige Messe einfach verstehen.



**Pater Dr. Johannes Paul Chavanne OCist** kam 1983 in Wien zur Welt, trat 2006 in das Stift Heiligenkreuz ein und wurde 2013 zum Priester geweiht. Er ist Generalsekretär der Hochschule Heiligenkreuz und Dozent für Liturgiewissenschaft. Darüber hinaus ist er in der Jugendseelsorge und der Öffentlichkeitsarbeit engagiert. Alle zwei Jahre begleitet er Österreichs olympisches Team zu seinen Wettkämpfen.

„Du sollst den Tag des Herrn heiligen!“ - so lautet das dritte der zehn Gebote. An Sonn- und Feiertagen nehmen katholische Christen an der Eucharistiefeier teil ... oder sollten das zumindest tun. Die Liturgie der Messe ist Jahrtausende alt. Was aber bedeuten die einzelnen Elemente? Woher kommen die verschiedenen Handlungen? Welchen Sinn haben die Riten? Wie kann man die Gebete der Messe heute verstehen? All das zu wissen, macht das Feiern der Messe reich und fruchtbar. Der Vortrag hilft zu einem besseren Verstehen dessen, was „Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens“ ist - der Heiligen Messe.

## Die Monastic-Dry-Gin-Familie hat Zuwachs bekommen...



Neben der 0,5L Flasche gibt es jetzt als eine 0,1 L Flasche mit dem Monastic Dry Gin. Diese eignet sich gut, um diesen Klostergin einmal auszuprobieren oder als eine kleines Mitbringsel, wenn man bei Freunden eingeladen ist.

Stiepeler **Klosterladen** ... das besondere Geschenk

### ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag – Freitag	14.00 – 17.45 Uhr
Samstag	10.00 – 11.45 Uhr
Sonntag (von März bis Dezember)	11.00 – 13.00 Uhr und 15.30 – 17.30 Uhr
Montag Ruhetag	

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



**Programm 3-2019**

# Vorträge und Gespräche

in der Reihe

**Auditorium  
KLOSTER  
STIEPEL**



## Handball im Himmel. Der spielende Gott als kulturgeschichtliches Phänomen im Mittelalter



**Dr. Jörg Sonntag** forscht im Projekt „Klöster als Innovationslabore“ der Heidelberger und Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Dresden. Auch ist er Gründer und Sprecher des wissenschaftlichen DFG-Netzwerkes: „Imitation als kulturelles Prinzip“. Seit seiner Promotion gilt er als ausgewiesener Kenner der Ritualwelt hochmittelalterlicher Klöster.

Christus hat nicht nur gelacht, er war auch ein Meister des Tanzes, des Gesangs, des Würfel-, Karten-, Mühle-, Schach- oder Backgammonspiels; ja selbst Ball spielte er wie kein anderer. Diese bislang kaum bekannte, doch faszinierende Dimension des vormodernen Gottesbildes und seine kulturelle Verankerung in Theorie und Praxis stehen im Zentrum von Dr. Jörg Sonntags Vortrag. Als Spieler nämlich begegnete Gott im Mittelalter vielerorts – in klösterlichen Erbauungstexten und Wunderberichten, in Schwesternbüchern und Chroniken, in apokryphen Evangelien und theologischen Summen ebenso wie in Gedichten, Theaterstücken, Medizintraktaten und Wahrsagespielen am Hof oder in der Stadt. Mit ihrer Auswertung verbindet sich die analytische Frage nach den historischen Entstehungshintergründen dieses Phänomens und vor allem nach seiner Wirkmacht auf das Selbstverständnis einer Kultur, welche die gesamte Schöpfung – Natur und Mensch – aus der göttlichen Transzendenz abgeleitet sah.

## Graf Stauffenberg – sein Leben und bleibende Ausstrahlung



**Sophie von Bechtolsheim**, geb. 1968, ist eine Enkelin von Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seiner Frau Nina. Sie hat in München und Dresden Geschichte und Kommunikationswissenschaft studiert und ist Mitglied im Kuratorium der Stiftung 20. Juli 1944. Nach vielen Jahren der Familienzeit arbeitet die Mutter von vier Söhnen heute als Mediatorin. In diesem Jahr erschien im Herder-Verlag ihr Buch „Stauffenberg - mein Großvater kein Attentäter“. Sie lebt mit ihrer Familie im oberbayerischen Uffing.

Am 20. Juli 1944 scheiterten die intensiv vorbereiteten Umsturzpläne, das Terrorregime der Nationalsozialisten zu überwinden. Das Attentat Claus Schenk Graf von Stauffenbergs war misslungen. Es folgte eine Welle von Verhaftungen und Hinrichtungen vieler Beteiligter mit drastischen Auswirkungen auf deren Familien. Sophie von Bechtolsheim, eine Enkelin Stauffenbergs und selbst Historikerin, berichtet über ihre Großeltern Nina und Claus.

## Diktatur des Relativismus



**Dr. Markus van den Hövel** ist Vorsitzender Richter am Landgericht Bochum, Autor mehrerer Bücher über den Schleier von Manoppello und seit seiner Promotion über die Verfassungsbeschwerde gegen Gesetze beruflich immer wieder mit elementaren Fragen der Verfassung beschäftigt.

Was bedeutet dieses berühmte Zitat Benedikts XVI. eigentlich nüchtern juristisch betrachtet? Verkörpert unser Grundgesetz nicht die elementaren Werte der freiheitlichen Gesellschaft? Oder setzt es Werte voraus, die tatsächlich schwinden bzw. partiell „uminterpretiert“ werden? Hat sich unser Menschenbild - dokumentiert im zentralen Artikel 1 unserer Verfassung - im Laufe der Zeit verändert, ja „relativiert“? Und warum spricht der papa emeritus von der „Diktatur“? Unterliegt der moderne, aufgeklärte Mensch auf subtile Weise dem „mainstream“, der zum Verlust freien Denkens und Handelns führt? Der Vortrag will ohne jeden dogmatischen Anspruch den vorsichtigen Versuch der Analyse und einer Antwort unternehmen